

Exposé zur Masterarbeit
Stephan Hagenhoff (2131379)
Betreuer: Herr Prof. Dr. Wiegandt
Zweitprüfer: Herr Dr. Glatter
Zeitraum der Bearbeitung: Januar – Juli 2014

Gentrifizierung im Ruhrgebiet - nur eine Randerscheinung?

Einleitung & Forschungsinteresse

Gentrifizierungsprozesse haben mittlerweile einen festen Platz in der Diskussion um Stadtentwicklung in Deutschland und tragen vielerorts entscheidend zur Stadtentwicklungsdynamik bei.

Darüber hinaus ist die Thematik eine der am kontroversesten diskutierten innerhalb der stadtentwicklungsbezogenen Themenfelder. Die oftmals unterschiedlich gelagerten Interessen von Bewohnern, Investoren, städtischen Entscheidern und weiteren Interessensgruppen bergen immer wieder ein hohes Konfliktpotenzial.

Ganz unabhängig von der Bewertung solcher Aufwertungsprozesse ist jedoch auffällig, dass dieses Phänomen in vergleichbaren Stadtquartieren verschiedener Städte in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung auftritt.

Im wissenschaftlichen Fokus stehen hier vor allem die vier Millionenstädte sowie einige weitere, meist aufstrebende Großstädte wie Düsseldorf oder Leipzig. Die entsprechenden Prozesse in den jeweiligen Stadtquartieren sind meist ausführlich beschrieben und wissenschaftlich gut dokumentiert. Während Gentrifizierung in Städten wie Berlin, Hamburg oder Agglomerationen wie entlang der Rheinschiene auf der politischen Tagesordnung steht und im öffentlichen Bewusstsein fest verankert ist, spielt das Thema im Ruhrgebiet mit seinen vergleichbaren Bevölkerungszahlen kaum eine Rolle.

Fragestellung und methodisches Vorgehen

Im Rahmen der geplanten Masterarbeit soll genauer untersucht werden, warum bisher im Ruhrgebiet Gentrifizierungsprozesse lediglich in begrenztem Ausmaß stattfinden. Dies erfordert zunächst eine Bestandsaufnahme über Gentrifizierungsprozesse im Ruhrgebiet. Anschließend sind passende Hypothesen zu bilden, deren Überprüfung mit Hilfe geeigneter Indikatoren den Schwerpunkt der Arbeit bildet.

Denkbare Hypothesen können z.B. folgende sein:

- Im Ruhrgebiet existiert ein ausreichendes Wohnungsangebot für unterschiedliche Gesellschaftsschichten, so dass Gentrifizierung nicht zwingend einsetzt. Es besteht ein Angebotsüberschuss.
- Die spezifischen Eigentümerstrukturen des Wohnungsbestands im Ruhrgebiet haben Einfluss auf das Ausbleiben von Gentrifizierung.
- Es existieren der klassischen Gentrifizierung ähnliche Formen, die Aufwertungsprozesse an andere Orte verlagern und anders wahrgenommen werden (Inwertsetzung von Brachflächen, New Build Gentrification).
- Im Ruhrgebiet existieren die für die Gentrifizierung benötigten Bevölkerungsgruppen nicht in ausreichender Zahl.

- Gentrifizierungsprozesse finden eher in den das Ruhrgebiet umgebenden Kommunen statt.
- Bisherige Planungsansätze zur Initiierung von Aufwertungsprozessen sind bisher nicht erfolgreich (Kreativquartiere).
- Das insgesamt negative Image des Ruhrgebietes sorgt für ein Ausbleiben von Ansätzen zur Aufwertung.
- Die Wiedervereinigung und die damit einhergehende Privatisierung der Wohnungsbestände in Ostdeutschland haben das Interesse der Investoren am Ruhrgebiet zumindest zeitweise verringert (Gentrifizierungslücke).

Die gebildeten Hypothesen sind mittels geeigneter Indikatoren zu überprüfen. Neben der Analyse statistischer Daten sollen Experteninterviews mit Experten aus den jeweiligen Kommunen und übergeordneten Planungsebenen zur Überprüfung der Hypothesen durchgeführt werden. Einige mögliche Indikatoren sind im Folgenden aufgelistet:

- Milieustudien (ortsbezogene Milieus)
- Wohnstandorte der potentiellen Pioniere/Gentrifier (z.B. Berufsgruppen, Pendlerströme)
- Sozialstruktur des Ruhrgebiets (z.B. Einkommen, berufliche Qualifikation)
- Politische Verhältnisse (Anteil der politischen Parteien)
- Wohnungsmarktstruktur (Leerstandquoten, Ausweisung von Neubauflächen, Eigentumsstrukturen)
- Zeitungsartikel
- Experteninterviews

Ziel ist, mittels der Hypothesenprüfung und dem Vergleich mit Referenzregionen/-städten eine möglichst exakte Beantwortung der einleitend formulierten Forschungsfrage zu erreichen.

Literatur

Zum Thema Gentrifizierung ist grundsätzlich eine breite Basis an wissenschaftlicher Fachliteratur verfügbar. Das Thema Ruhrgebiet ist in diesem Zusammenhang jedoch bislang nicht ausführlich betrachtet worden. Die nachfolgend aufgeführten Titel sind lediglich exemplarisch aufgeführt und bilden einen Auszug aus der verfügbaren Literatur.

Häußermann, H. (2007): Stadtpolitik. (Suhrkamp) Berlin.

Holm, A. (2010): Wir bleiben Alle! Gentrifizierung – städtische Konflikte um Aufwertung und Verdrängung. (Unrast) Münster.

Krajewski, C. (2006): Urbane Transformationsprozesse in zentrumsnahen Stadtquartieren. Münster.

Twickel, T. (2010): Gentrifidingsbums oder eine Stadt für alle. (Nautilus) Hamburg.

Prosek, A. et al. (Hrsg.): Atlas der Metropole Ruhr. (Emons) Köln.

Reicher, C. et al. (Hrsg.): Schichten einer Region. Kartenstücke zur räumlichen Struktur des Ruhrgebiets. (Jovis) Berlin.